



11.3359

**Motion Graf-Litscher Edith.
Nichtdiskriminierende
E-Government-Lösungen
für Schweizer Landwirte****Motion Graf-Litscher Edith.
Cyberadministration.
Rendre l'offre accessible
à tous les paysans**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 03.05.12

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 13.03.13

Graf-Litscher Edith (S, TG): Mit meiner Motion fordere ich nichtdiskriminierende E-Government-Lösungen für Schweizer Landwirte.

Seit Januar 2011 betreibt das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die E-Government-Plattform Agate, mittels welcher in der Tierverkehrsdatenbank Nutztiere registriert werden können. Diese moderne Weise der Kommunikation mit den Behörden ist zu begrüßen und hat den Vorteil, dass sie den Bauern den Kontakt mit den Behörden erleichtert. Allerdings sollten auch heutige Standards wie Browser- und Plattform-Unabhängigkeit berücksichtigt werden. Das erwähnte Portal des BLW setzt Microsofts proprietäre Technologie Silverlight voraus, welche nur auf Windows oder Mac OS X einwandfrei funktioniert und Benutzer auf Linux-Systemen ausschliesst. Es sind bereits Fälle bekannt, in denen ein Bauer deshalb seine Pferde nicht registrieren konnte.

Mit meiner Motion fordere ich den Bundesrat auf, drei Voraussetzungen sicherzustellen:

1. Die Agate-Plattform des BLW muss betriebsunabhängig zugänglich gemacht werden.
2. Bei zukünftigen Neuentwicklungen und Neubeschaffungen von Software wie E-Government-Lösungen und Web-Portalen muss darauf geachtet werden, dass sie betriebssystem- und browserunabhängig voll funktionsfähig sind.
3. Anwender von Open-Source-Software im Landwirtschaftsbereich dürfen bei der Benutzung von E-Government-Lösungen nicht diskriminiert werden.

In seiner Stellungnahme zu meiner Motion widerspricht sich der Bundesrat selber. Er rechtfertigt, wieso die Bauern mit einem geschlossenen System arbeiten sollen, obwohl er in seiner Informatikstrategie ganz klar deklariert, dass die Browser- und Plattform-Unabhängigkeit sichergestellt sein muss. Dieser Strategie trägt die vorhandene Plattform eben gerade nicht Rechnung. Weder auf Linux-Rechnern noch auf den dominierenden mobilen Browsern ist das Produkt im benötigten Umfang nutzbar. Bei verbleibenden Problemen schlägt der Bundesrat den Userinnen und Usern vor, ihre Meldung an eine Drittperson zu delegieren. Der Tipp, die nichtbenutzbare Applikation halt eben nicht zu benutzen und jemand anderes zu fragen, ist Hohn und Spott gegenüber den Bauern.

Der Bundesrat verweist darauf, dass die Tierverkehrsdatenbank die Verwendung von Silverlight voraussetzt. Gestatten Sie mir dazu folgende Bemerkung: Unterdessen hat Microsoft das Produkt Silverlight aufs Abstellgleis gestellt. Es wird de facto nicht mehr weiterempfohlen. Der Bund hat also aus Kostengründen eine Technologie gewählt, die der Hersteller bereits wieder für obsolet erklärt. Digitale Nachhaltigkeit sieht anders aus. Damit die Informatikstrategie des Bundes kein Papiertiger bleibt und die Landwirte nicht gezwungen sind, mit zusätzlichen Kosten Windows auf ihrem Betriebscomputer zu installieren, bitte ich Sie, meiner Motion zuzustimmen.

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Frau Nationalrätin Graf-Litscher, Sie haben gesagt, es solle vom

AB 2012 N 673 / BO 2012 N 673





Betriebssystem unabhängig sein; Sie haben gesagt, dass auch zukünftige Beschaffungen möglichst zugänglich sein sollten; und Sie haben gesagt, dass jegliche Open-Source-Technologie nichtdiskriminierend sein sollte. Ich teile das. Aus fünf Gründen empfehle ich trotzdem, die Motion abzulehnen, und zwar sind es folgende Gründe:

1. Das jetzige Internetportal kann uneingeschränkt erreicht werden. Es ist also grundsätzlich keine Erreichbarkeitsproblematik mit Agate verknüpft.
2. Der Zugriff auf die Tierverkehrsdatenbank setzt die Verwendung der Software Silverlight voraus, und diese Software kann, falls sie bei den Benutzern nicht vorhanden ist, kostenlos heruntergeladen werden. Das heisst noch nicht, dass das Matchen der verschiedenen Systeme nicht ein bisschen Aufwand bedeuten wird, aber grundsätzlich steht die Software Silverlight zur Verfügung.
3. 99,5 Prozent der Benutzer können heute problemlos mit dem vorhandenen System arbeiten.
4. Bei den verbleibenden Problemen können die Anwender als unmittelbare Lösung ihre Meldungen an die Tierverkehrsdatenbank an eine Drittperson delegieren.
5. Wenn Sie das System wechseln wollen, bitte ich Sie schon, auch Kosten-Nutzen-Überlegungen zu machen, und dies im Gesamtkontext unserer landwirtschaftlichen Ausgaben. Meine Einschätzung ist – ich erlaube mir, das zu sagen, ich komme aus der Elektronikwelt –, dass wir mit dem jetzigen System vielleicht nicht optimal, aber grundsätzlich gut unterwegs sind.

Deshalb empfiehlt Ihnen der Bundesrat, die Motion abzulehnen.

Graf-Litscher Edith (S, TG): Wenn wir jetzt davon ausgehen, dass alles auf dem richtigen Weg ist, so, wie Sie es gesagt haben, was ziehen Sie dann trotzdem für Rückschlüsse daraus, dass die Software Silverlight im Moment bereits auf das Abstellgleis geschoben wird? Ist das nicht eine Fehlinvestition?

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Nein, es ist keine Fehlinvestition – oder aber wir müssten uns darüber unterhalten, wann eine Investition eine Fehlinvestition ist. Auch in diesem Elektronikbereich sind die Halbwertszeiten natürlich sehr kurz. Es gibt zweifellos auch Hersteller- und Händlerinteressen, die berücksichtigt werden müssen. Die Hersteller und Händler sind ja daran interessiert, dass der Markt gemacht werden kann. Für uns ist es entscheidend, dass wir die Tierverkehrsdatenbank führen können, ohne lange Antwortzeiten, ohne Zugänglichkeitslücken. Das ist im Wesentlichen gegeben. Ich habe vorhin gesagt, dass wir bei 99,5 Prozent aller Fälle keine Probleme kennen.

Glättli Balthasar (G, ZH): Herr Bundesrat, Sie haben zwar zu Recht gesagt, dass diese Software gratis heruntergeladen werden kann. Das ist auch richtig so. Aber es ist umgekehrt auch so, dass sie nicht auf allen Systemen installiert werden kann. Wenn ein Bauer jetzt aus Kostengründen auf ein Gratisssystem setzt, auf ein Linux-System, dann kann er diese Software nicht herunterladen, weil es sie für dieses System gar nicht gibt. Erachten Sie das im Sinne Ihrer Strategie der Offenheit als tolerierbar?

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Es ist mir völlig klar, dass die Kompatibilität nicht zwingend zwischen allen Systemen gegeben ist. Ich orientiere mich daran, dass für die Mehrheit der Kunden auf dem heute vorhandenen System der Zugang auch mit vernünftigen Antwortzeiten gesichert ist. So gesehen haben wir keinen zwingenden Anlass, in ein neues System investieren zu müssen.

Ritter Markus (CE, SG): Die Umstellung der Tierverkehrsdatenbank auf Agate hat unsere Bauernfamilien sehr viele Nerven gekostet. Das ist alles andere als reibungslos verlaufen. Hat der Bundesrat Kenntnis von diesen Schwierigkeiten? Sind diese Schwierigkeiten analysiert worden, auch bezüglich Kostenfolgen? Oder ist eine solche Analyse geplant?

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Mir ist bewusst, allerdings nicht aus eigener Erfahrung, dass die Umstellung nicht problemlos ging. Es geht keine Umstellung problemlos, deshalb warne ich auch davor, überhaupt zu viele Umstellungen zu machen. Ich habe einmal acht Wochen an einer Diplomarbeit gearbeitet. Es hat mir bis am letzten Tag eine Nanosekunde gefehlt, weshalb das Ganze nicht ging. Wir sind hier in diesem Bereich der Technologie, es gibt Schwierigkeiten. Je einfacher das System ist, je länger es eingeführt und benutzt worden ist und je grösser die Routine auf diesem Weg geworden ist, umso geringer sind die Risiken und die nervigen Übungen.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 11.3359/7351)

Für Annahme der Motion ... 96 Stimmen



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sondersession Mai 2012 • Vierte Sitzung • 03.05.12 • 15h00 • 11.3359
Conseil national • Session spéciale mai 2012 • Quatrième séance • 03.05.12 • 15h00 • 11.3359



Dagegen ... 57 Stimmen

